

MEIN FAVORIT

Wen oder was wir besonders schätzen

Heute:
Claudio Monteverdi

Wenn ich nur einen Lieblingskomponisten nennen dürfte, so wäre dies Claudio Monteverdi. Keine Musik ist dem Himmel näher als seine „Marienvesper“, und mit seinen frühen Bühnenwerken öffnete der Renaissancemeister die Wunderwelt der Oper.

„L'Orfeo“, uraufgeführt 1607 in Mantua, gilt als älteste Oper überhaupt. Und ist doch ewig jung. Das werden auch zwei Grazer Größen bei der Mozartwoche in Salzburg



Claudio Monteverdi (1567–1643) KK lässt seine Puppen

mitseufzen, wenn Orfeo (Rolando Villazón) um seine Euridice (Tamara Ivaniš) weint.

Und noch ein Grazer Musiker steht derzeit in Salzburg im Fokus: Im Mozart-Wohnhaus widmet sich eine Sonderausstellung Nikolaus Harnoncourts imposantem Wirken an der Salzach zwischen 1980 und 2015.

Michael Tschida Mozartwoche von 23. 1. bis 2. 2. Monteverdi: „L'Orfeo“. 24., 26. und 31. 1., Haus für Mozart. mozartheum.at/mozartwoche
Harnoncourt-Ausstellung bis 21. 4. mozartheum.at/mozart-museen



Ein Besuch im Papageienschutzzentrum in der Alten WU bei der Spittelau in Wien beginnt mit einem akustischen Spektakel. Lautes Vogelgeschrei lässt schon von weitem erahnen, was hinter der Glasfassade wartet. Bei den großen Vögeln ist Vorsicht geboten, erklärt eine Pflegerin. Sie öffnet die Tür, ein Geruch nach Holz und Stroh schlägt einem entgegen. Und ohrenbetäubendes Kreischen. So versuchen sich die Vögel im Inneren des ausgedienten Gewächshauses zu übertönen.

Hinter der Glasfassade leben rund 220 Papageien, Kakadus und andere Vögel. „Das ist derzeit unser Höchststand“, sagt Nadja Ziegler, Leiterin des Zentrums und Präsidentin des Vereins „ARGE Papageienschutz“. Viele Tiere haben eine traurige Vorgeschichte, die sie körperlich und seelisch gezeichnet hat.

Die häufigsten Gründe für die Aufnahme sind Platzmangel und falsche Haltung. „Ein Wohnzimmer ist keine Voliere“, stellt Ziegler klar. Papageien sind Schwarmvögel, die in der Natur kilometerweit fliegen und dabei ständig kommunizieren. Doch in Gefangenschaft fehlt ihnen oft alles, was ihr Leben ausmacht: Artgenossen, Raum und geistige Anreize. Der Stress führt oft zu Selbstverletzungen – viele Vögel rupfen sich



Nadja Ziegler leitet das Zentrum PAPAGEIENSCHUTZZENTRUM (10)

Asyl für Papageien

Im Papageienschutzzentrum in Wien finden Papageien aller Art ein neues Zuhause – oft nach schweren Schicksalen. Was es braucht, damit die bunten Tiere ein artgerechtes Leben führen können. Ein Lokalausganschein.

Von Miriam Al Kafur

die Federn aus oder entwickeln Verhaltensstörungen.

Ina, eine der Pflegerinnen, führt die Besucherinnen und Besucher durch das Zentrum. Sie zeigt die Volieren und erklärt, wie wichtig die soziale Interak-

tion für die Tiere ist. „Ein Schwarm bietet Sicherheit. Einzeln gehaltene Vögel leiden.“ So auch Graupapagei Rico, der 30 Jahre lang auf einer Fläche von der Größe eines A4-Blattes gelebt hat. Seine Haltung und sein Verhalten tragen noch heute die



Information

Es gibt weltweit etwa **400 Papageienarten**. Viele von ihnen, wie der Kakapo, drohen durch Lebensraumverlust und Wilderei auszusterben. Papageien können Geräuschpegel von über **80 Dezibel** erreichen. Dies entspricht der Lautstärke eines Staubsaugers und wird in Wohnungen oft unterschätzt. Manche Papageienarten wie Aras können über **50 Jahre** alt werden. Ihre Haltung ist da-



her eine langfristige Verantwortung. Das Zentrum in Wien hat in 28 Jahren über **1000 Papageien** erfolgreich vergesellschaftet. Der Prozess kann Wochen oder Monate dauern, ist jedoch essenziell für das Wohlbefinden der Tiere. **Papageienschutzzentrum:** Augasse 2-6, 1090 Wien. Besuchstag: Freitag, 14 bis 17 Uhr, und jeden 2. Sonntag, 14 bis 17 Uhr, papageienschutz.org

Spuren dieser Zeit. Graupapageien zählen zu den beliebtesten Vögeln für die Heimhaltung, da sie sehr gut im Sprechen sind. Das ist kein gutes Zeichen: Papageien sprechen nicht, um zu unterhalten, sondern weil sie keine Artgenossen haben.

Mit 75 Jahren ist Coco der älteste Bewohner des Schutzentrums. Die Vögel können sehr alt werden und nicht selten überleben sie ihre Besitzer. Da sie keine einfachen Haustiere sind, werden sie oft weitergegeben.

Besonders Tiere, die falsch geprägt wurden, haben es schwer, sich einzugliedern. Handaufzucht ist in Österreich zwar verboten, aber durch das hohe Alter, das die Vögel erreichen können, kommen immer noch Vögel, die auf einen Menschen geprägt wurden, zu Ziegler und

ihrem Team. „Fehlgeprägte Vögel wissen meist nicht, dass sie ein Vogel sind und denken, sie seien ein Mensch. Denn die Prägung ist lebenslanglich“, erklärt die Vereinspräsidentin. Später zerbrechen die Tiere oftmals an der Fehlprägung: „Spätestens, wenn sich die Tiere verpaaren wollen, merken sie, dass es mit einem Menschen nicht geht. Das belastet psychisch.“ Auf andere Tiere oder Menschen können diese Vögel aggressiv reagieren.

Auch die Partnersuche ist bei den Papageien so eine Sache: Ziegler hat in den 90er-Jahren eine Partnervermittlung für die bunten Vögel ins Leben gerufen. Denn haben sie erstmal den richtigen Partner gefunden, binden sie sich fürs Leben. Auch homosexuelle Paare sind bei den Tieren keine Seltenheit. „Die Pa-



pageien kommen zwar oft im Paar, suchen sich hier dann aber einen neuen Partner, denn sie sind sehr wählerisch“, sagt die Leiterin des Heimes. In mehr als 28 Jahren hat das Zentrum mehr als 1000 Papageien erfolgreich vergesellschaftet. Für viele Vögel bedeutet das einen Neustart in ein glücklicheres Leben.

Papageien sind so klug wie Vorschulkinder. Sie können Hütchenspiele lösen, assoziativ denken, freiwillig kooperieren. Doch diese Intelligenz verlangt nach Herausforderungen. „Viele Vögel sind gelangweilt. Ohne geistige Anregung beginnt der Stress, und sie rupfen sich die Federn aus“, erklärt Ziegler. Also biete man Spielzeug, Rätsel und interaktive Beschäftigung, um die Tiere zu fördern.

Das Schutzzentrum wurde 1996 gegründet und bietet seit 2022 ein Zuhause im ehemaligen Gewächshaus. „Dieser Ort ist perfekt für uns“, sagt Ziegler. Trotz der idealen Bedingungen steht das Zentrum vor einer ungewissen Zukunft, denn auf dem ehemaligen Universitätsgelände wird bald ein Bildungscampus gebaut. „Wir müssen bis Ende des Jahres ausziehen und suchen dringend einen neuen Standort“, so die Zoologin. Die Suche nach einem neuen Standort ist eine Herausforderung: „Wir brauchen viel Platz – und den gibt es in Wien kaum.“



Manche Vögel im Schutzzentrum integrieren sich erfolgreich in Schwärme und zeigen natürliches Verhalten. „Das Schönste ist, wenn sie wieder anfangen, ‚papageisch‘ zu sprechen. Das bemerken wir hier immer wieder“, sagt Pflegerin Ina am Ende ihrer Führung. Leiterin Ziegler weiß, dass artgerechte Haltung nur ein Kompromiss ist. „Ein Papagei gehört eigentlich in die Wildnis.“ Und gerade das ist ihr und ihrem Team besonders wichtig: „Wer Papageien liebt, hält sie nicht, sondern schützt ihren Lebensraum.“

— ANZEIGE —

BONUS-TAGE IM JÄNNER
1 NACHT GESCHENKT!



Wellnessvergnügen in der Thermen- und Wohlfühl-Oase mit 5 Thermalpools und Saunadorf
IHR spezieller Benefit: „Früh kommen & lange bleiben“
ab € 184,50 p.P./Nacht



BAD KLEINKIRCHHEIM
+43 4240 282 | hotel@ronacher.com
ronacher.com

